

Facharbeit

Stellwerk 60 in Köln-Nippes

Eine autofreie Siedlung als nachhaltiges Zukunftsprojekt?



Verfasst von: Annalena Münster

Leistungsfach: Erdkunde

Betreuende Lehrkraft: Herr Grünewald

Ausgabetermin: 23.11.2020

Abgabetermin: 26.02.2021

Kurzfassung

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die autofreie Siedlung „Stellwerk 60“ und deren Konzept des autofreien Lebens. Es soll gezeigt werden, wie ein Leben ohne Auto kompensiert werden kann und welche Auswirkungen dieses auf unsere Umwelt hat.

Folglich gilt es als Ziel, die Frage zu beantworten, ob und in wie weit die autofreie Siedlung in Köln-Nippes als nachhaltiges Zukunftsprojekt gilt. Darauf aufbauend lässt sich erschließen, ob das „Stellwerk 60“ als Vorbild für unsere Zukunft und andere Städte, welche das Ziel verfolgen, autofrei zu werden, dienen kann.

Um diese Fragen beantworten zu können, habe ich den Aufbau und das Konzept des „Stellwerk 60“ genauer untersucht. Dabei habe ich ausgefüllte Fragebögen der Bewohner und ein Interview mit Herr Kleinmann (Vorstandsmitglied von „Nachbarn 60“) mit einfließen lassen.

Damit ein autofreies Leben möglich ist, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein sowie alternative Hilfsangebote für die Bewohner gestellt werden.

Es wurde herausgearbeitet, dass dafür vor allem eine gute ÖPNV-Anbindung und ein Fahrrad- sowie Fußgängerfreundlicher Lebensraum nötig sind.

Darüber hinaus kümmert sich der Bewohnerverein „Nachbarn 60“ um alternative Mobilitätsangebote für die Bewohnerschaft. Mit der Mobilitätsstation werden Transportmittel sowie weitere Gebrauchsgüter bereitgestellt, um einen möglichst normalen Alltag zu gewährleisten. Dieser wird zudem durch Angebote, wie zum Beispiel das Carsharing, vereinfacht.

Doch von viel größerer Bedeutung sind die Auswirkungen des autofreien Alltags. Verzichtet man auf ein Auto, spart man Ressourcen und lebt umwelt- sowie klimafreundlich, woraus ein nachhaltiger Lebensstil resultiert. Sowohl die Bewohner, als auch die Ökonomie und Ökologie profitieren von dem Konzept des autofreien Lebens. Zudem schützt man den Lebensraum künftiger Generationen, weshalb das „Stellwerk 60“ als zukunftsfähig gilt. Somit ist das Projekt ein Vorbild für unsere heutige Gesellschaft, da man dem individuellen Motorisierungsverkehr und somit auch dem Klimawandel entgegenwirken muss. Da wir die Verantwortung für unsere Zukunft tragen, ist es wichtig, nachhaltige Lebensstile zu fördern, weshalb das „Stellwerk 60“ als großer Erfolg gilt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Hauptteil.....	5
2.1 Kurzbeschreibung und Ziele.....	5
2.2 Aufbau der Siedlung.....	5
2.2.1 Raumanalyse.....	5
2.2.2 Entstehungsgeschichte.....	6
2.2.3 Rechtliche Regelungen.....	7
2.3 Das Konzept des autofreien Lebens.....	7
2.3.1 ÖPNV.....	7
2.3.2 Teilen statt Besitzen.....	8
2.3.3 Fahrrad.....	9
2.3.4 Einkaufen und Lieferverkehr.....	10
2.4 Nachbarn 60.....	10
2.4.1 Projekte.....	11
2.5 Bewertung.....	12
2.5.1 Probleme.....	12
2.5.2 Vorzüge.....	13
2.5.3 Nachhaltigkeit.....	15
Fazit.....	16
Anhang.....	18
Quellen- und Abbildungsverzeichnis.....	62
Dokumentation der Begleitgespräche.....	70
Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit.....	71

1. Einleitung

10,3 Millionen Tonnen klimaschädliches CO₂, $\frac{1}{4}$ davon dem Verkehr geschuldet - über 450.000¹ Autos, die durch die täglichen CO₂-Emissionen Klimaschäden verursachen sowie Lärm erzeugen, für Verkehrsunfälle verantwortlich sind und für überlastete Straßen sorgen. Kann man da noch von einem lebenswerten Raum sprechen?

Heute besteht der deutsche Verkehr zu über 80% aus dem Autoverkehr.² Dies hat fatale Folgen für Umwelt und Mensch, denn Autofahren beschleunigt den Klimawandel und führt damit zu einem klimaschädlichen Lebensstandard.³

Der Klimawandel ist die aktuell größte Herausforderung der Menschheit und gefährdet unser Zusammenleben. Die Aufgabe der Menschheit besteht jedoch darin, diesen zu bremsen.

“Daher ist eine Mobilität, wie wir sie heute praktizieren nicht zukunftsorientiert“:⁴ Die Mobilität und die damit verbundene Einstellung der Menschen muss sich ändern!

Dazu zählt auch der Verzicht auf ein Auto. Für viele mag dies zunächst unvorstellbar klingen, doch es gibt bereits einige Projekte, die zeigen, wie ein Leben ohne Auto kompensiert werden kann.

Die Stadt Köln hat mit dem „Stellwerk 60“ die größte autofreie Siedlung Deutschlands geschaffen. Sie gewährleistet den Menschen ein Leben ohne Auto, aber dennoch mit ausreichender Mobilität. Daraus resultiert eine ganz neue Art zu leben.

Ob diese neue Lebensweise denn tatsächlich als nachhaltig und zukunftsorientiert angesehen werden kann, ist ein Frage, die von großer Bedeutung ist.

¹ Riße, „Es gibt zu viele Autos in der Stadt“, 2018, S.25; Angaben bezogen auf Köln

² Knierim, „Ohne Auto leben“, 2016, S. 90

³ Riße, „Es gibt zu viele Autos in der Stadt“, Kölner Stadtanzeiger, 2018, Seite 25

⁴ Horst Köhler bei der ADAC- Preisverleihung „Gelber Engel“ am 14.01.2010

2. Hauptteil

2.1 Kurzbeschreibung und Ziele

Das „Stellwerk 60“ ist eine autofreie Siedlung im Stadtteil Köln-Nippes und somit ein Wohngebiet für Menschen, die autofrei leben wollen.

80% der Bewohner verzichten auf ein eigenes Auto und legen ihre Wege mit alternativer Mobilität zurück. Deshalb gilt das Leitmotiv, dass die Straße ein Aufenthaltsort für Menschen ist und nicht für den Autoverkehr bestimmt ist. „Die Straße ist hier zum Spielen da!“, sodass nun Kinder die Vorfahrt haben.⁵ Es soll ein Ort geschaffen werden, der frei von Motorlärm ist und stattdessen für Ruhe steht. Die Menschen, die sich für ein autofreies Leben entscheiden, sollen von den Vorteilen eines solchen Lebensstils profitieren. Die autofreie Siedlung strebt daher eine Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen an, um ein qualitativ hochwertiges Leben für den Menschen und seine Umwelt zu ermöglichen.

2.2 Aufbau der Siedlung

2.2.1 Raumanalyse

Das „Stellwerk 60“ befindet sich im Südwesten des beliebten Kölner Bezirks Nippes und liegt 2,5 km nördlich der Innenstadt (Abb. 1). Zudem lässt sich die Siedlung im Gradnetz der Erde bei 50,9° nördlicher Breite und 6,9° östlicher Länge verorten.⁶

Die Siedlung ist ungefähr vier Hektar groß und verfügt über 450 Wohneinheiten für 1.550 Bewohner⁷. Das Neubaugebiet zeichnet sich durch eine Mischbebauung aus. Die Umfrage ergab, dass die durchschnittliche Wohnungsgröße 113m² beträgt und 65% der Bewohner in Eigentumswohnungen und 35% in Mietwohnungen leben. Zudem gibt es viele Einfamilienhäuser, Stadthäuser und sogar Solarpassiv-Reihenhäuser und barrierefreie Wohnungen. Die maximale Geschosshöhe beträgt vier Etagen⁸, weshalb es sich um eine hohe Bebauungsdichte handelt.

⁵ Interview mit Herr Kleinmann

⁶ Westermann, Diercke Weltatlas, 2015, S. 22

⁷ Blechschmidt, „Wohnen ohne Auto -Nischenkonzept oder Zukunftsmodell für nachhaltige Stadtentwicklung?“, 2015, S. 59

⁸ Mc Gready, „Veränderte Wohnungsbedürfnisse und Mobilitätsmuster in urbanen Räumen- Betrachtung des Projekts „Stellwerk 60 – autofreies Wohnen“ in Köln-Nippes, 2015, S. 7

Begrenzt wird das Stellwerk 60 im Osten von der Eisenachstraße und im Westen durch die Bahntrasse der S-Bahnlinie in Richtung Warringen (Abb. 1). Im Norden wird sie von der Kempener Straße umschlossen und im Süden von der Werkstattstraße (Abb. 1).

An diesen beiden Straßen befinden sich auch die Eingänge der Siedlung. Der Haupteingang ist jedoch am Ende der Eisenachstraße, genauer am Wartburgplatz zu finden (Abb.1).

Die Siedlung ist sehr strukturiert aufgebaut. Von einer Hauptachse aus gibt es drei Haupteinschließungswege, dessen Enden in gemeinschaftliche Plätze münden (Abb.1). Von dort aus führen kurze und schmälere Wege zu den Wohnungseingängen (Abb. 1). Auffällig ist der große „Kantinepark“ im Westen der Siedlung, welcher als Ort der Erholung gilt. Außerdem befindet sich dort eine Kita und ein Familienzentrum (Abb.1).

2.2.2 Entstehungsgeschichte

Der Name der Siedlung „Stellwerk 60“ geht auf die Ursprungsgeschichte des autofreien Wohnquartiers zurück.

1994 hat sich der Arbeitskreis „Autofreie Siedlung Köln“ gegründet, welcher das Ziel hatte, eine autofreie Siedlung zu errichten. Anschließend wurde eine Marktuntersuchung für einen potentiellen Standort durchgeführt. Um das Leben ohne Auto zu ermöglichen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Dazu zählt die Citynähe, eine gute Verkehrsanbindung, fußläufig erreichbare Infrastruktureinrichtungen und Nahversorgungseinrichtungen sowie eine angenehme Stadtteilatmosphäre. Nach Prüfen dieser Voraussetzungen entschied man sich 1998 für das Gelände des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerks in Köln-Nippes. Da dessen Fläche 60 Morgen groß war, wurde die Siedlung „Stellwerk 60“ genannt. Aufgrund der hohen Nachfrage nach einem autofreien Leben führte man im Anschluss einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb durch, bei dem das Architekturbüro „Richard Walmann und Barbara Röser“ gewann. Um ihr Modell umsetzen zu können, brauchte man einen privaten Investor. Nach langen Schwierigkeiten hat die „Kontrola Treuhandgesellschaft“ aus den Niederlanden das Projekt 2001 übernommen.

Somit begann 2006 die Bauphase der Siedlung, welche erst 2013 fertiggestellt wurde.

2.2.3 Rechtliche Regelungen

„Fußgängerzone/ Radfahrer erlaubt“ (Abb. 7). So lautet das Motto der autofreien Siedlung. Es herrscht ein striktes Fahr- und Parkverbot für Autos. Freie Fahrt gibt es lediglich für Notdienste, für die Müllabfuhr und Straßenreinigung, für Sonderanlieferungen und für Umzugsunternehmen, die die Siedlung nur mit einer Sondernutzungserlaubnis befahren dürfen. Zudem werden die Zufahrten für Ausnahmen mit Hilfe von versenkbaren Pollern geregelt. Außerdem erfolgt eine Kontrolle durch siedlungsinterne Verwaltungshelfer. In einigen Mietverträgen stimmen die Bewohner mit ihrer Unterschrift sogar einem Autoverzicht zu. Sie sind nicht berechtigt, die Siedlung mit motorisierten Fahrzeugen zu befahren und dürfen weder Stellplätze noch Garagen errichten. Bei Autobesitz müssen sie ihren PKW im Parkhaus am Rande unterstellen und dürfen diesen nicht in benachbarten Vierteln parken.

Der Autobesitz der Siedlung ist jedoch beschränkt. Ein Kennzeichen für autofreie Stadtquartiere ist der geringe Stellplatzschlüssel, welcher im Parkhaus am Rande der Siedlung realisiert wird. Der Stellplatzschlüssel liegt bei dem „Stellwerk 60“ bei 0,2 PKW⁹ pro Wohneinheit. In Bezug auf die Siedlung darf daher jede fünfte Wohneinheit ein Auto besitzen. Autobesitzer nutzen ihren PKW meist, um größere Entfernungen zurückzulegen sowie zum Einkauf und Transport von größeren Gegenständen.¹⁰

2.3 Das Konzept des autofreien Lebens

Um ein autofreies Leben zu ermöglichen, müssen bestimmte Faktoren erfüllt sein und attraktive Alternativen geboten werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das Mobilitätsverhalten gesetzt.

2.3.1 ÖPNV

Wenn man ohne Auto lebt, ist man unter anderem auf den ÖPNV angewiesen. Deshalb gilt es bei der Standortwahl für autofreie Siedlungen zu beachten, dass Fortbewegungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu erreichen sind. Dies trifft auch für das „Stellwerk 60“ zu.

⁹ Blechschmidt, „Wohnen ohne Auto -Nischenkonzept oder Zukunftsmodell für nachhaltige Stadtentwicklung?“, 2015, Seite 60

¹⁰ vgl. hierzu: Umfrage-Ergebnis

Vom Eingang der Siedlung gelangt man in 200 Metern Richtung Süden zu der S-Bahn-Haltestelle „Köln-Nippes“ (Abb. 2). Die zweite S-Bahn-Station „Geldernstraße/Parkgürtel“ befindet sich in 600 Metern nördlich der Siedlung, wo man zudem eine U-Bahn-Station vorfinden kann (Abb. 2). Von beiden Stationen aus gelangt man in nur fünf Minuten in die Innenstadt Kölns. Eine weitere U-Bahn-Station liegt in 800 Metern in Entfernung, namens „Florastraße“ (Abb. 2).

Weiterhin kann man drei Buslinien (142, 147, 148) in 350 bis 700 Metern Entfernung erreichen.

2.3.2 Teilen statt Besitzen

Wie kann man mit einem Verzicht auf das Auto trotzdem mobil bleiben?

Dies ist für das „Stellwerk 60“ ein wichtiger Gedanke, den es vor allem mit seiner Leitidee „Teilen statt Besitzen“ umsetzen möchte. Mit einem gemeinschaftlichen Nutzen von Transportmitteln möchte man den Bewohnern ihren neuen Alltag erleichtern.

Carsharing

Zunächst ist es wichtig klarzustellen, dass ein autofreies Leben nicht bedeutet, dass man nie wieder Auto fahren darf. Es geht lediglich darum, keins zu besitzen. Wenn man doch einmal ein Auto benötigt, gibt es „Carsharing“ als ergänzendes Mobilitätsangebot, welches von 75% der Bewohner genutzt wird.

“Carsharing stellt ein alternatives Mobilitätskonzept zum eigenen PKW dar, das ein großes Potential im Hinblick auf das Erreichen einer langfristigen nachhaltigen Mobilität zeigt.“¹¹

Das „Stellwerk 60“ bietet zwei Carsharing Stationen am Rande der Siedlung (im Parkhaus und am nördlichen Siedlungsausgang, Abb. 1) des Anbieters „Cambio“ mit 10 Fahrzeugen pro Station an. Die Bewohner können jederzeit auf das Angebot zurückgreifen. Mit einem Sondertarif des Anbieters Cambio zahlen sie keine Anmeldegebühr und nur geringe Fahrtkosten.

Die Bewohner wünschen sich jedoch, dass die Carsharing Autos mit der Zeit durch Elektroautos ersetzt werden. Die Autobesitzer selbst besitzen allerdings keine Elektroautos.¹²

¹¹ Witzke, „Carsharing und die Gesellschaft von Morgen“, 2015, S. 7

¹² vgl. hierzu: Umfrage-Ergebnis

Mobilitätsstation

Am südlichen Eingang der autofreien Siedlung befindet sich die „Mobilitätsstation“, in der man sich Hilfsmittel für den autofreien Alltag ausleihen kann (Abb. 1 und 11). Ganze 92% der Bewohner nehmen diese in Anspruch, weshalb die Station als wahrer Erfolg gilt.

2013 konnte der Bewohnerverein die Wohnung, in der sich die Mobilitätsstation heute befindet, mit Hilfe von Mitgliederdarlehen erwerben. Die Station wird weiterhin durch jährliche Beiträge der 750 Mitglieder finanziert und erweitert. Mit ihrer Jahresgebühr ist den Mitgliedern zu jeder Zeit eine selbstständige Ausleihe des Inventars gewährleistet. Dies tragen sie dann in ein Ausleihbuch vor Ort ein.

Mit Hinblick auf das Inventar haben die Bewohner eine große Auswahl. Wer kein Auto besitzt, braucht andere Fortbewegungsmittel. In der Mobilitätsstation kann man sich zum Beispiel größere Hilfsmittel ausleihen, welche man gewöhnlich nicht im Alltag besitzt. Doch neben diesen Transportmitteln, gibt es zusätzlich auch Gebrauchsgüter wie Partyzubehör oder Outdoorspielzeuge, welche ebenfalls viel genutzt werden.

Außerdem verfügt die Mobilitätsstation noch über eine kleine Küche, welche als Treffpunkt vieler Bewohner dient, sowie über einen kleinen Bücherwaggon.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Carsharing und die Mobilitätsstation erfolgreiche Maßnahmen für ein autofreies Wohnquartier sind und eine umweltgerechte Mobilität unterstützen.

2.3.3 Fahrrad

Anstelle eines Autos gilt das Fahrrad als wichtigstes, alltägliches Verkehrsmittel des „Stellwerk 60“. So bewegen sich 92% der Bewohner hauptsächlich mit dem Fahrrad fort, von denen 80% damit auch zu ihrem Arbeitsplatz fahren, welcher im Durchschnitt in 28 Minuten zu erreichen ist.¹³

Auch die Infrastruktur ist auf das Fahrrad ausgerichtet, um eine bequeme und sichere Alltagsnutzung zu gewährleisten. Statt Tiefgaragen für Autos und Parklücken, existieren in allen Mehrfamilienhäusern Fahrradtiefgaragen mit flachen und breiten Fahrradrampen (Abb. 9 und 10). Die Anzahl der Fahrradstellplätze wird nach der Wohnungsgröße vergeben.

¹³ vgl. hierzu: Umfrage-Ergebnis

Pro 30m² wird ein Fahrradstellplatz vergeben und man kann bis zu fünf von ihnen besitzen.¹⁴ Diese Fahrradtiefgaragen gelten als Zeichen für nachhaltige und alternative Mobilität, weshalb sie ein großes Interesse bei Besuchern wecken.

Ergänzend dazu gibt es vor allen Häusern Kurzzeitparkmöglichkeiten sowie ausreichend Fahrradständer im Freien (Abb. 8). Zudem besteht ein Angebot zum Bikesharing, welches jedoch nur von 20% der Bewohner genutzt wird, da fast jeder ein eigenes Fahrrad besitzt.

Außerdem ist es von besonderer Bedeutung, dass die Wege der Siedlung scharfe Abzweigungen machen (Abb. 1). Damit möchte man ein zu schnelles Fahren mit dem Fahrrad vermeiden. Fährt man doch zu schnell, werden die Radfahrer von den Bewohnern darauf hingewiesen.

2.3.4 Einkaufen und Lieferverkehr

Ohne ein Auto ist man auch im Hinblick auf sein Einkaufsverhalten eingeschränkt, da insbesondere große Einkäufe schwierig beziehungsweise nicht möglich sind.

Zum einem können die Bewohner ihre Einkäufe in dem siedlungsinternen Kiosk, dem Speisewagen, erledigen, welcher von 90% der Einwohner genutzt wird (Abb. 3). Zum anderem kann man in fußläufiger Entfernung einige Supermärkte erreichen.

Des Weiteren ermöglichen Mobilitätsdienstleistungen einen einfachen Zugang zu Lebensmitteln. Die Bewohner haben die Möglichkeit, wöchentliche Lieferdienste mit Lebensmitteln und Getränken in Anspruch zu nehmen.

2.4 „Nachbarn 60“

Um das harmonische und soziale Miteinander in der Siedlung zu stärken, gibt es den freiwilligen Bewohnerverein „Nachbarn 60“. Ziel des Vereins ist, dass sich die Bewohner einbringen und sie gemeinsam Ideen verfolgen können, um sich weiterzuentwickeln. Außerdem wird versucht, Probleme zu lösen, da die nachbarschaftliche Beziehung für die Bewohner sehr wichtig ist.

Zudem fungiert der Verein als Ansprechpartner und Informationsplattform für das autofreie Leben, dessen Organisation er fördert. Mit attraktiven Angeboten hilft der Verein den Bewohnern, den autofreien Lebensstil zu erleichtern.

¹⁴ <https://www.bpd-immobilienentwicklung.de/standorte/koeln/referenzen-koeln/koeln-stellwerk-60> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Bemerkenswert ist auch, dass von 455 Haushalten mehr als 50% Mitglied des Vereins sind.¹⁵ Meiner Befragung konnte ich entnehmen, dass sogar 90% der Umfrage-Teilnehmer Mitglied sind, jedoch nur 40% davon die jährliche Mitgliederversammlung besuchen. Mit einem Beitrag von 45 - 60€¹⁶ pro Jahr kann jeder ab 14 Jahren Mitglied werden. Die Voraussetzung ist jedoch, dass man in der Siedlung lebt.

2.4.1 Projekte

Neben dem Betrieb der Mobilitätsstation sowie dem Verleih des Inventars verfolgt der Bewohnerverein noch andere Projekte.

Eine weitere Gemeinschaftseinrichtung stellt der **„Kaffee Kessel“** dar, der ebenfalls ehrenamtlich von „Nachbarn 60“ betrieben wird. In diesem Gemeinschaftsraum finden sowohl Spieleabende, als auch Treffen auf einen Kaffee oder Abende zum gemeinsamen Kochen statt.

Der Verein bietet zudem ökologische Projekte an, bei denen die Mitglieder am meisten tätig sind.¹⁷

Zweimal pro Woche findet die Aktion **„Bäume gießen“** statt, bei der die Bäume, für die der Verein die Patenschaft übernommen hat, mit Wassersäcken, Hydranten und Feuerwehrschräuchen mit genügend Wasser versorgt werden (Abb. 5).

Außerdem wird auf der Reservefläche neben dem Parkhaus **„Urban Gardening“** betrieben. Dieses Projekt nennt sich **„Garten 60“**. Mit Hilfe von Pflanzenkisten können die Hochbeete gepflanzt werden und der eigene Ertrag geerntet werden (Abb.4). Angelehnt an dieses Projekt, entstand die Idee der **„Wildblumenwiesen“**, dessen Rasen nicht gemäht werden darf, um so Lebensraum für Insekten zu schaffen (Abb. 6). Der Verein ist dabei für die Saat der Wildblumen zuständig und kontrolliert den Zustand der Wiese.

Zudem erzählt Herr Kleinmann von dem neuen Projekt **„Klima-AG“**, welches sich Gedanken darüber macht, wie man die Siedlung an den Klimawandel stärker anpasst.

Des Weiteren veranstaltet der Verein einen lebendigen Adventskalender im Dezember sowie ein großes Sommerfest und einen jährlichen Flohmarkt im „Kantinepark“.

¹⁵ Interview mit Herr Kleinmann

¹⁶ Interview mit Herr Kleinmann

¹⁷ vgl hierzu: Umfrage-Ergebnis

2.5 Bewertung

2.5.1 Probleme

Das Leben in der autofreien Siedlung ist auch von einigen Problemen geprägt, bei denen es wichtig ist, sie herauszuarbeiten und Lösungsansätze zu finden.

Die ersten Probleme entstanden bereits in der Entstehungszeit. Der Bau der Siedlung war mit 80 Millionen € sehr teuer und hatte mit einer Bauzeit von über zehn Jahren eine sehr lange Realisierungsdauer.¹⁸ In dieser Zeit war es sehr schwer, eine politische Mehrheit für das Projekt aufrecht zu erhalten, da viele diesem skeptisch gegenüberstanden. Auch heute besteht bei der Stadt immer noch Misstrauen gegenüber dem autofreien Lebensstil, obwohl Herr Kleinmann berichtet, dass es in den letzten Jahren besser geworden sei. Trotzdem würde das fehlende politische Engagement es erschweren, noch einmal ein solches Projekt zu entwickeln.

Zudem bedeutet ein Leben im „Stellwerk 60“ eine deutliche Umstellung, da man sich neu organisieren muss und dafür viel Zeit investieren muss. „Man muss „autofrei“ lernen!“¹⁹ Dies kann zu Beginn eine enorme Herausforderung sein.

Anfangs haben Autobesitzer der Siedlung ihr Auto in Nachbarschaftsvierteln geparkt, was für soziale Unruhen sorgte. Die Situation konnte jedoch mit dem Anwohnerparken und dem Bau des Parkhauses entschärft werden. Sobald Bewohner gegen Regeln verstoßen, setzt der Bewohnerverein auf sozialen Druck und Aufklärung als Lösung. Diese Aufklärung der Regeln ist nämlich nicht von allen gegeben. Herr Kleinmann erzählt mir, dass Makler die Autofreiheits-Klausel oft verschweigen, da sie glauben, damit eher eine Immobilie zu vermieten.

Vom Konzept der Siedlung profitieren insbesondere Kinder. Dies bedeutet wiederum, dass es zu wenig Angebote für Jugendliche und Senioren gibt. Einige Umfrageantworten lauten daher auch, dass es mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche geben soll. Außerdem ziehen viele ältere Menschen in ein Seniorenheim. Hinzu kommt, dass sie sich von dem Kinderlärm gestört fühlen. Aufgrund der hohen Kinderzahlen sind auch die Schulen in Nippes sehr schnell überfüllt.

¹⁸ Quarks-Podcast mit Herr Kleinmann, 2019

¹⁹ Interview mit Herr Kleinmann

Auch für Lieferanten ist die Situation nicht leicht, da sie mit ihrem Transporter nicht direkt vor die Häuser fahren können. Um die Boten zu entlasten, wurde bereits die Idee einer Paketstation am Eingang der Siedlung entwickelt, jedoch hat man nicht genügend Platz. Daher gibt es als ergänzendes Angebot eine Nachbarschaftshilfe sowie entsprechende Hilfsmittel in der Mobilitätsstation.

Die Bewohner selbst würden sich zusätzlich über eine Bäckerei und einen richtigen Siedlungsmittelpunkt freuen. Dieser wurde bei der Planung leider vergessen. Daher würde Herr Kleinmann diese Aspekte bei einem nächsten „Stellwerk 60“ anders machen. Außerdem wird bei der Umfrage oft angemerkt, dass sie sich die Bewohner über noch mehr Grünflächen freuen würden.

Auch die Art der Bebauung sehen viele im Nachhinein kritisch, da ihre Verdichtung zu Engegefühl und wenig Privatsphäre führt.

Zuletzt kann man festhalten, dass ein solches Konzept nur funktionieren kann, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind. Zudem ist natürlich nie sicher, ob das Projekt wirklich Zukunft haben wird und eine gesamte Autofreiheit zu erreichen, ist fast unmöglich.

2.5.2 Vorzüge

Neben den genannten Problematiken des „Stellwerk 60“ verfügt die Siedlung auch über viele Vorzüge und positive Aspekte, welche vor allem die Motive der Bewohner darstellen, warum sie in die Siedlung gezogen sind.

Einer der größten Erfolge ist das soziale Klima und das gute nachbarschaftliche Miteinander in der Siedlung, zu der vor allem der Verein „Nachbarn 60“ beiträgt. Hilfsbereitschaft und Engagement sind besonders ausgeprägt, was sich bereits in der Zusammenarbeit bei der Planung des Projektes gezeigt hat. Aufgrund der vielen Verweil- und Kommunikationsmöglichkeiten, wie Bänke und Spielplätze, wird Platz für Begegnungen geschaffen. Trotzdem wünschen sich die Bewohner noch mehr Bänke.

Ergänzend kann man sagen, dass die Siedlung einen sehr dörflichen Charakter hat. Aufgrund der grünen und ruhigen Umgebung vergisst man oft, mitten in einer Stadt zu sein. Daher wird das „Stellwerk 60“ auch oft als eine „Oase in einer Großstadt“²⁰ und als ein „Schutzraum“²¹ bezeichnet.

²⁰ <https://stellwerk60.com/> (zuletzt aufgerufen: 22.02.2021)

²¹ <https://stellwerk60.com/> (zuletzt aufgerufen: 22.02.2021)

Kontakte entstehen ebenfalls durch die vielen Kinder in der Siedlung. 80% der Bewohner sind Familien mit jungen Kindern. Dies hat auch meine Umfrage ergeben, da in fast jedem Haushalt Kinder leben. Sie profitieren besonders von dem autofreien Konzept, da sie gefahrlos auf der Straße spielen können und schon früh anfangen, sich an der frischen Luft zu bewegen. Dies führt dazu, dass die Kinder früher selbstständig werden.²² Somit ist das „Stellwerk 60“ ein guter Ort zum Aufwachsen. Doch nicht nur Kinder profitieren von der Siedlung. Besonders der „Kantinepark“ stellt einen Raum für alle Generationen dar. Es konnte sogar ein Treffpunkt für Jugendliche mit dem Erwerb eines Campingwagens geschaffen werden. Generell nutzen über 50% der Bewohner, die gegebenen Freizeitmöglichkeiten. Das Umfrage-Ergebnis zeigt, dass sich die meisten sehr gerne draußen aufhalten und bei den Projekten des Vereins mitmachen.

Des Weiteren müssen die Bewohner durch das Konzept „Teilen statt Besitzen“ nicht alles bezahlen und lernen damit Rücksicht zu nehmen und zu teilen. Zudem hilft dieses Prinzip, den Bewohnern das autofreie Leben so einfach wie möglich zu gestalten. Sie sind vor allem durch die vielseitigen Mobilitätsangebote gut versorgt. So geben fast die Hälfte der Einwohner auf die Frage, wofür ihnen ein Auto fehlt, die Antwort „für nichts“ an. Die Bewohner merken schnell, dass ein autofreies Leben möglich ist, weshalb Menschen, die zu Beginn noch ein Auto besitzen, es schnell abschaffen.

Hinzu kommt, dass auch die Lage zum Erfolg beiträgt, da die Bewohner sowohl die ÖPNV-Verbindungen, als auch Nahversorgungszentren fußläufig erreichen können. Auch in der Umfrage bestätigt sich dies, da 96% finden, dass die Anbindungen mit ÖPNV und den Sharing-Angeboten ausreichend sind.

Diese positiven Aspekte erwecken internationales Interesse. Teilweise kommen die Besucher sogar aus Japan, um sich von dem Konzept inspirieren zu lassen. Hinzu kommt, dass das „Stellwerk 60“ schon mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde. Doch auch die Bewohner zeigen eine große Zufriedenheit mit ihrer Lebenssituation. So gibt es beispielsweise kaum Fluktuation. 83% können sich vorstellen, für immer in der Siedlung zu leben und haben außerdem die Siedlung an Freunde empfohlen. Als Durchschnittsnote vergeben sie eine 1,9 an die Siedlung.

Auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit bringt der autofreie Lebensstil einige Vorzüge mit sich, die im Folgendem genauer erläutert werden.

²² Interview mit Herr Kleinmann

2.5.3 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit - ein unverzichtbarer Begriff in der heutigen Zeit, der aufgrund des fortschreitenden Klimawandels immer bedeutsamer wird. Doch was bedeutet er überhaupt?

“Wenn man nachhaltig lebt, führt man einen umweltgerechten Lebensstil und verbessert somit die Lebenssituation der heutigen Generation. Dabei erhält man natürliche und kulturelle Ressourcen, um künftige Generationen nicht zu gefährden.“²³

Die Nachhaltigkeit umfasst soziale, ökonomische und ökologische Belange. Dies bezeichnet man auch als „Dreieck der Nachhaltigkeit“, auf welches das „Stellwerk 60“ nun überprüft wird.

Ökonomie

Ökonomisch gesehen spart das Leben ohne Auto sehr viel Geld, da man weder Spritkosten, noch Versicherung, Steuern oder Reparaturen bezahlen muss. Insgesamt summiert sich dies auf 100.000 - 500.000€.²⁴ Zudem sorgt das Prinzip „Teilen statt Besitzen“ für Kosteneinsparungen.

Soziales

Nachhaltige Vorzüge ergeben sich auch für die Bewohner. Sie genießen vor allem Ruhe und Sicherheit, da sie weder Stress, Lärm und Verkehrsgefährdung ausgesetzt sind. Zudem nimmt man seine Umwelt intensiver wahr und begegnet vielen Menschen. Folglich führt ein autofreier Lebensstil zu mehr Lebensqualität und wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus.

Ökologie

Die größten Vorteile des autofreien Lebensstils im „Stellwerk 60“ erweisen sich in Hinblick auf die Ökologie. Durch den Verzicht auf ein Auto schont man Ressourcen und vermindert vor allem die CO₂-Emissionen und damit auch die Motorisierungsquote. Außerdem besteht nur eine geringe Flächenversiegelung, da man sowohl Stellplätze einspart, als auch mit der verdichteten Bauweise flächensparend lebt (Abb. 12). Folglich hat das hohe ökologische Bewusstsein positive Auswirkungen auf Umwelt und Klima.

²³ Grunwald; Kopfmüller, „Nachhaltigkeit“, o.J., S. 117

²⁴ Bruns, Heiko; Fromm, Andrea; Herrmann, Andrea, Preuß-Bayer, Gunhild, „Besser leben ohne Auto“, 2018, S. 124

Dennoch ist die Bebauung verbesserungswürdig. Zwar gibt es eine gute Isolierung der Häuser sowie einige Solarpassivhäuser, jedoch könnte es noch mehr von ihnen geben. Auch die Bewohner wünschen sich Begrünungen der Fassaden und Dächer.²⁵

Somit kann man festhalten, dass sich das Leben im „Stellwerk 60“ als sehr nachhaltig und energieeffizient erweist, da man modern, fortschrittlich und umweltbewusst lebt. Man spart wichtige Ressourcen und verknüpft ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dies sind wichtige Bausteine für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Daneben führen die Bewohner außerhalb des autofreien Konzepts einen nachhaltigen Lebensstil. So reisen die meisten Bewohner mit dem ÖPNV in den Urlaub. Zudem kaufen fast 90% regionale und saisonale Lebensmittel und fast die Hälfte der Bewohner bestellt selten bis nie im Monat online.

3. Fazit

Ein Leben ohne Auto ist möglich! Davon ist auch Herr Kleinmann fest überzeugt! Den Bewohnern wird mit vielseitigen Alternativen und Hilfsmitteln zu einem möglichst einfachen und normalen Alltag verholpen. Dennoch liegt in dem autofreien Stadtviertel ein ganz neuer Lebensstil vor, von dem jedoch die Ökonomie, die Ökologie und die Bewohnerschaft profitieren. Natürlich hatte das „Stellwerk 60“ schon mit einigen Problemen zu kämpfen, doch wie die Untersuchung gezeigt hat, wurden sie immer angegangen und für vieles effektive Lösungen gefunden. Dennoch könnte das „Stellwerk 60“ oder künftige autofreie Siedlungen noch mehr darauf achten, wärmeeffizienter zu bauen, um auch damit das ökologische Bewusstsein zu stärken.

Viel wichtiger ist jedoch, die Frage zu beantworten, ob das Stadtquartier nun ein nachhaltiges Zukunftsprojekt ist. Die Bewertung in Hinblick auf die Nachhaltigkeit hat gezeigt, dass man im „Stellwerk 60“ umweltbewusst, klimafreundlich und somit auch sehr nachhaltig lebt. Doch hat dieses Projekt auch Zukunft?

Nachhaltigkeit ist von dem Begriff der Zukunftsfähigkeit untrennbar, weshalb man diese Frage leicht beantworten kann. Da man mit der Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs im „Stellwerk 60“ wichtige Ressourcen spart, lebt man nachhaltig und gefährdet damit nicht das Leben künftiger Generationen. Daher ist die Siedlung sehr zukunftsorientiert und ein Vorbild für eine nachhaltige Zukunft.

²⁵ vgl. hierzu: Umfrage-Ergebnis

Mit diesem Klimaschutzrelevanten Projekt wird ein mögliches Langzeitmodell für unsere Gesellschaft entwickelt. Wenn das Auto in Zukunft an Dominanz verlieren wird, zeigt das „Stellwerk 60“, wie man Siedlungen ohne diesen Autoaspekt realisieren kann. „Daher ist die Siedlung ein Blick in die Zukunft. Wir sind Zukunft hier!“²⁶ Wir ganz allein tragen die Verantwortung für unsere Zukunft! Wenn wir weiterhin nichts gegen unsere hohe Motorisierungsquote unternehmen, wird es uns nicht gelingen, unsere Städte als lebenswerte Räume zu hinterlassen. Einen möglichen Ansatz, um dies zu schaffen, zeigt das Konzept des „Stellwerk 60“.

Persönlich finde ich, dass die autofreie Siedlung, trotz ihrer Schwächen, die sie sicher noch hat, ganz klar ein nachhaltiges Zukunftsprojekt ist, von dem es bisher leider noch zu wenige gibt. Es benötigt unbedingt Nachahmer, um dem Klimawandel und der hohen Verkehrsbelastungen entgegenzuwirken.

²⁶ Interview mit Herr Kleinmann

Anhang

Abkürzungen

ÖPNV = Öffentlicher Personennahverkehr

CO₂ = Kohlenstoffdioxid

Abbildungen

Abb. 1:



Lageplan des „Stellwerk 60“

Abb. 2:



ÖPNV-Anbindungen der Siedlung

Abb. 3:



Siedlungsinterner Kiosk „Speisewagen“

Abb. 4:



Urban Gardening

Abb. 5:



Projekt „Bäume gießen“ (Die gelben Kreise umrahmen die Wassersäcke)

Abb. 6:



Projekt „Wildblumenwiese“

Abb. 7:



„Fußgängerzone/Radfahrer frei“

Abb. 8:



Fahrradparken

Abb. 9:



Fahrradtiefgarage

Abb. 10:



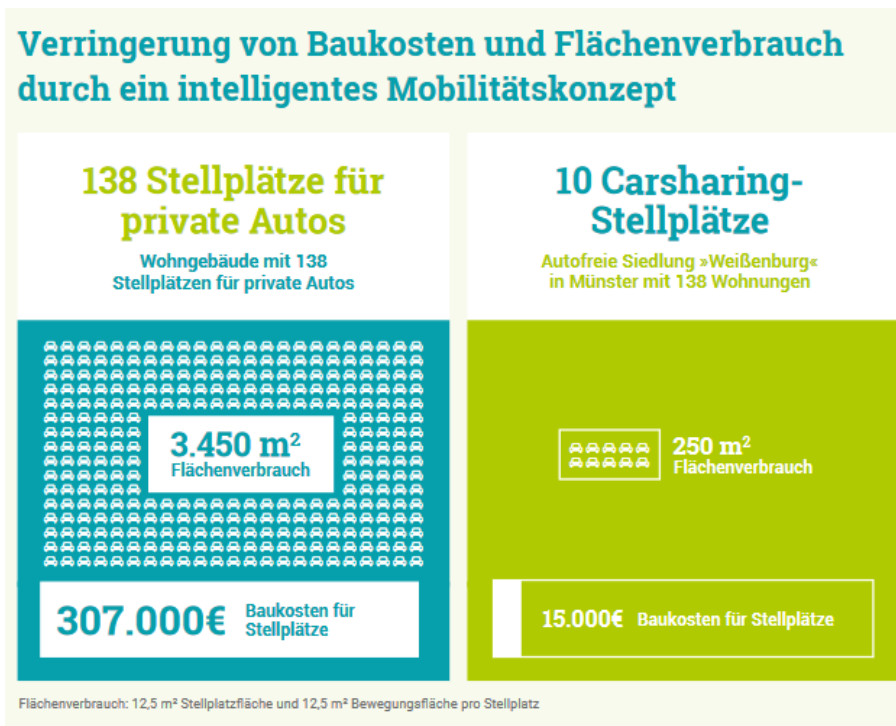
Flache Rampe der Fahrradtiefgarage

Abb. 11:



Mobilitätsstation

Abb. 12:



Interviewfragen an Herr Kleinmann

1. Waren Sie bei der Planung der Siedlung dabei?
2. Was sind Ihre Beweggründe für eine autofreie Siedlung gewesen?
3. Warum ist Ihnen dieses Konzept so wichtig?
4. Worin sehen Sie die Zukunftsfähigkeit der Siedlung?
5. Was macht der Verein „Nachbarn 60“ und was sind die Ziele dieses Vereins?
6. Welche Projekte führt der Verein durch?
7. Was tun Sie in dem Verein?
8. Wie oft trifft sich der Verein?
9. Was sind die nächsten Projekte des Vereins?
10. Welche Bedeutung hat Carsharing in der Siedlung?
11. Welche Bedeutung hat Bikesharing in der Siedlung?
12. Was ist das Konzept der Mobilitätsstation und was macht sie zum Mittelpunkt der Siedlung?
13. Haben Sie selbst ein Auto?
14. Sind Sie Nutzer von Carsharing?
15. Wie bewegen Sie sich hauptsächlich fort?
16. Wie (mit welchem Fortbewegungsmittel) reisen Sie in den Urlaub?
17. Gibt es Einkaufsmöglichkeiten innerhalb der Siedlung?
18. Über welche Freizeitmöglichkeiten verfügt die Siedlung?
19. Ist die Anbindung an ÖPNV aus Ihrer Sicht ausreichend?
20. Wo sehen Sie Schwächen der Siedlung? Gibt es Probleme innerhalb der Siedlung?
21. Wo sehen Sie Stärken der Siedlung?

22. Was macht die Siedlung zu einem nachhaltigen Viertel?
23. Wie autofrei ist die Siedlung wirklich aus Ihrer Sicht?
→ Werden zu viele Kompromisse gemacht?
24. Sind alle Wohnungen vermietet/verkauft?
25. Haben Sie das Gefühl, dass alle Bewohner bei einem Einzug auf den Klimaschutz achten? Gibt es bestimmte Kriterien, die nachgewiesen werden müssen, um in der Siedlung wohnen zu können?
26. Wie stehen Sie zu der Aussage, dass das „Stellwerk 60“ nicht energieeffizient sei?
27. Hat das „Stellwerk 60“ bereits Preise verliehen bekommen? Wenn ja, für was wurde es ausgezeichnet?

Umfrage

Die folgende Umfrage habe ich auf <https://www.umfrageonline.com/> (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021) erstellt. Die Bewohner konnten über einen Link, welchen Herr Kleinmann auf die Homepage des Bewohnervereins „Nachbarn 60“ gestellt hat, die Fragen ausfüllen. Zudem hat Herr Kleinmann ein von mir erstelltes Plakat an den Eingang der Mobilitätsstation aufgehängt.

Insgesamt haben 52 Bewohner teilgenommen, jedoch variiert die Anzahl je nach Frage.

Das Programm „UmfrageOnline“ hat eine Auswertung der Umfrage angefertigt, welche ich nach dem Fragebogen angehängt habe. Dabei handelt es sich um eingefügte Grafiken der Auswertung, da diese ein anderes als das vorgegebene Format gewählt haben.

Hinweis: Alle Prozentangaben mit der Benennung „der Bewohner“ stellen die Auswertung der Umfrage dar.

Umfrage

zur Mithilfe für meine Facharbeit
zum „Stellwerk 60“

<https://www.umfrageonline.com/s/f156ff>

Bitte nehmen Sie sich 10 Minuten Zeit, um über
diesen Link an meiner Umfrage teilzunehmen!

Abgabetermin: 31.12.2020

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Mit freundlichen Grüßen

Annalena Münster



Dieses Foto hat mir Herr Kleinmann am 11.12.2020 per Mail geschickt. Auf dem Foto ist der Eingang der Mobilitätsstation zu erkennen, an der Herr Kleinmann mein Plakat aufgehängt hat.

Zudem hat er folgenden Aufruf auf die Webseite von Nachbarn 60 gesetzt:

<https://www.nachbarn60.de/nachrichten60detail/umfrage-zur-mithilfe-fuer-eine-facharbeit-zum-stellwerk-60.html> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Umfrage zur Mithilfe für eine Facharbeit zum „Stellwerk 60“ (08.12.2020 18:06)

Annalena Münster besucht die 12. Klasse an einem Gymnasium in Koblenz.

Für ihren Leistungskurs Erdkunde schreibt sie eine Facharbeit. Im Rahmen ihrer Recherche ist sie auf die autofreie Siedlung in Köln gestoßen, und sofort wurde ihr Interesse geweckt.

Sie hat sich daraufhin für das Thema Stellwerk 60 in Köln-Nippes entschieden:

"Für meine Generation ist das Thema Klimaschutz sehr wichtig und wie jeder Einzelne dazu beitragen kann. Das Konzept einer autofreien Siedlung hat mich daher sofort begeistert.

Ich finde es toll, dass es einen Verein Nachbarn60 gibt, und mir gefallen die Aktionen, die Ihr Verein durchführt."

Annalena hat einen Fragebogen ausgearbeitet, und bittet darum, diesen auszufüllen. Als Teilnahmefrist hat sie den 31.12.2020 festgelegt.

Hier ist der Link zu ihrem Online-Fragebogen, für den man circa 10 Minuten benötigt:

<https://www.umfrageonline.com/s/f156ff>

Annalena bedankt sich für die Mithilfe.

Umfrage an die Bewohner der autofreien Siedlung „Stellwerk 60“ in Köln-Nippes

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe eine Facharbeit zum „Stellwerk 60“ und würde mich sehr freuen, wenn Sie sich 10 Minuten Zeit nehmen, um einen Fragebogen zu Ihrer Siedlung auszufüllen.

Mit freundlichen Grüßen Annalena Münster

Grundlegende Informationen und Wohnsituation

Wie alt sind Sie?

Wie viele Personen leben in Ihrer Wohnung?

Anzahl der Erwachsenen:

Anzahl der Kinder:

Wie haben Sie von „Stellwerk 60“ erfahren?

Seit wann leben Sie in der Siedlung?

Bitte nennen Sie das Jahr.

Warum sind Sie in die Siedlung gezogen?

In welcher Wohnung leben Sie?

Eigentumswohnung

Mietwohnung

Wie groß ist Ihre Wohnung?

Angabe bitte in Quadratmetern (qm).

Fortbewegungsmittel

Wie bewegen Sie sich hauptsächlich fort?

Auto

Fahrrad

Zu Fuß

ÖPNV

Wie kommen Sie zu Ihrer Arbeit?

Auto

Fahrrad

Zu Fuß

ÖPNV

Wie lange dauert Ihr Arbeitsweg?

Angabe bitte in Minuten (min).

Besitzen Sie ein Auto?

ja

nein

Wenn ja, haben Sie ein Elektroauto?

ja

nein

Wenn ja, wo parken Sie Ihr Auto?

Wenn ja, wofür nutzen Sie Ihr Auto?

Wenn nein, wofür fehlt Ihnen ein Auto?

Nutzen Sie Carsharing?

ja

nein

Nutzen Sie Bikesharing?

- ja
- nein

Nutzen Sie die Mobilitätsstation?

- ja
- nein

Wie reisen Sie in den Urlaub?

- Auto
- ÖPNV (Bus, Bahn)
- Flugzeug
- Schiff
-

Aktivitäten innerhalb der Siedlung

Nutzen Sie die Freizeitmöglichkeiten in Ihrer Siedlung?

ja

nein

Wenn ja, welche Freizeitmöglichkeiten nutzen Sie?

Besuchen Sie die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins "Nachbarn 60"?

ja

nein

Sind Sie Mitglied des Vereins "Nachbarn 60"?

ja

nein

Wenn ja, bei welchen Projekten sind Sie aktiv?

Fragen bezüglich des Einkaufens

Nutzen Sie die Einkaufsmöglichkeiten („Speisewagen“) innerhalb Ihrer Siedlung?

ja

nein

Kaufen Sie regionale und saisonale Lebensmittel?

ja

nein

Wie oft bestellen Sie online?

Täglich

Einmal in der Woche

Mehrmals in der Woche

Einmal im Monat

Mehrmals im Monat

Selten

Nie

Persönliche Meinung

Wie zufrieden sind Sie in Ihrer Siedlung?

Bitte geben Sie eine Zahl von 1-6 an. (1=sehr zufrieden, 6= sehr unzufrieden)

Können Sie sich vorstellen für immer in der Siedlung zu leben?

ja

nein

Sind die Anbindungen mit ÖPNV, Bike- und Car-Sharing ausreichend?

ja

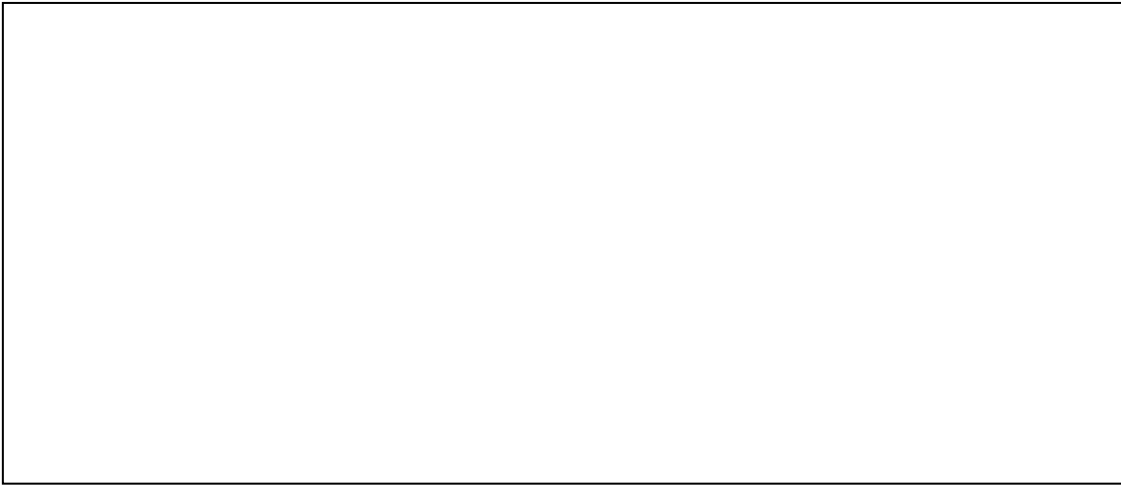
nein

Haben Sie Verbesserungsvorschläge für Ihre Siedlung?

Bitte nennen Sie Ihre Verbesserungsvorschläge.

Sonstige Anmerkungen

Haben Sie sonstige Anmerkungen?



» Umleitung auf Schlussseite von „UmfrageOnline“

Auswertung der Umfrage

Umfrage an die Bewohner der autofreien Siedlung "Stellwerk 60" in Köln-Nippes

Wie alt sind Sie?

Anzahl Teilnehmer: 52

- 55
- 56
- 21
- 38
- 45
- 47
- 50
- 51
- 50
- 43
- 45
- 51
- 85
- 56
- 78
- 36
- 35
- 59
- 69
- 16
- 45
- 36
- 51
- 36
- 70
- 20
- 67
- 64
- 42
- 24
- 55
- Ü50
- 63
- 45
- 53
- 47
- 54
- 41
- 53
- 53
- 51
- 58
- 21
- 35
- 51
- 50
- 53

- 2
- 2
- 3
- 1
- 2
- 2
- 2
- 2
- 0
- 2
- 0
- 0
- 1
- 1
- 2
- 2
- 3
- 1
- 0
- 0
- 2
- 0
- 0
- 1
- 2
- 0
- 0
- 2
- 2
- 2
- 3
- 4
- 2
- 4
- 2
- 1
- 2
- 1
- 2
- 2
- 0
- 0
- 4
- 1
- 0

Wie haben Sie von "Stellwerk 60" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 48

- Freunde
- Medien
- Zufällig, bei der Wohnungssuche
- Aus dem Internet, schon bevor es gebaut wurde
- Wohnungssuche, Annonce
- Presse
- Lokalzeitung.
- Freunde
- Annonce in der Zeitung
- Bekannte
- Vor ca. 16-17 Jahren durch die Kölner Tageszeitung Stadt-Anzeiger.
Wir haben selbst von 2007-2014 in der Autofreien Siedlung gelebt,
dann sind wir in ein Seniorenzentrum gezogen und seitdem ist die
Wohnung vermietet.

- vor Baubeginn durch eine Information des Bauträgers, der die Eigentumswohnungen vermarktete
- Das weiß ich nicht mehr.
- Über die Medien (Kölner Stadtanzeiger und Video auf You Tube)
- Wir haben uns in Köln verschiedene Wohngebiete angeschaut. Meine Frau ist architektonisch interessiert.
- Durch Bekannte
- Wir waren im Arbeitskreis Autofreie Siedlung, der das Projekt geplant und politisch durchgesetzt hat.
- Wir sind bei der Wohnungssuche darauf gestoßen.
- Wir wohnten schon vorher am Rand der Siedlung und haben die Entwicklung beobachten können.
- Empfehlung eines Freundes
- Wir haben zehn Jahre am Rand der neugeschaffenen Siedlung und konnten hautnah die Entwicklung miterleben.
- Habe das Projekt politisch unterstützt
- Meine Eltern hatten damals eine Wohnung gesucht und sind dann darauf gestoßen
- Meine Frau wohnte schon dort als ich sie kennenlernte.
- Ich lebe schon etliche Jahre in Köln-Nippes, also in dem Stadtteil, in dem sich die autofreie Siedlung befindet und habe ihre Entstehung von Anfang an verfolgt. Als es die Möglichkeit gab, dort eine für mich und meinen Mann passende große Wohnung zu kaufen, waren wir schnell entschlossen.
- Wir haben über eine Immobilienplattform im Jahr 2009 gelesen, dass Neubauwohnungen in einer autofreien Siedlung frei sind.
- Meine Eltern waren Gründungsmitglieder der autofreien Siedlung.
- Zeitung
- Zeitungsanzeige vor Baubeginn
- aus einer Zeitung
- Wir lebten unweit von hier und kannten das Gelände
- Wir sind auf der Suche nach dem Erwerb von Wohneigentum auf das damals noch kaum bebaute Gelände gestoßen.
- über einen Zeitungsbericht
- Auf der Suche nach einer Immobilie, haben wir uns den ganzen Kölner Norden angeschaut.
- Immobilienanzeige
- Aus einem Stadtmagazin
- zufällig über eine Wohnungsanzeige
- Durch meine Frau, die davon in einer Zeitschrift las
- Meine Eltern haben das Haus, in dem wir leben, gekauft, als ich 7 war. Seitdem lebe ich hier. Sie haben davon erfahren, weil in der Nähe eine Wohnung hatten und umziehen mussten, da die Wohnung zu klein war.
- Zufällig bei der Wohnungssuche
- Über einen Zeitungsartikel in der Planungsphase von Stellwerk 60
- Wir wohnten in der Nähe.
- Zeitungsannonce
- Bin auf dem Weg zur Arbeit immer durchgeradelt
- Über meine Mutter
- Mein Partner wohnte bereits hier. Er hatte damals bei der Immobiliensuche von dem Bauprojekt erfahren.
- Über Bekannte
- Presse

Seit wann leben Sie in der Siedlung?

Anzahl Teilnehmer: 50

- 2008
- 2017
- 2017
- 2007
- 2010
- 2007

- 2006
- 2016
- 2007
- 2009
- 2007
- 2007
- 2010
- 2019
- 2020
- 2006
- 2006/07
- 2006
- 2010
- 2018
- 2010
- 2018
- 2013
- 2006
- 2013
- 2008
- 2010
- 2019
- 2006
- 2005
- 2010
- 2006
- 2007
- 2007
- 2006
- 2010
- 2019
- 2006
- 2019
- 2006
- 2006
- 2014
- 2007
- 2007
- 2007
- 2018
- 2007
- 2013
- 1
- 2007

Warum sind Sie in die Siedlung gezogen?

Anzahl Teilnehmer: 49

- Stadtnah; Spielzonen; Haus mit Garten, Ruhig gelegen; kein Autolärm; Fahrradentfernung zu fast allen Punkten in Köln
- Tolle Umgebung für unsere Kinder
- Weil wir zentral aber ruhig wohnen wollen

- Hohe Lebensqualität, Freiräume für Kinder, Platz für Begegnungen, entschleunigte Fortbewegung
- vom autofreien Konzept überzeugt, zentrale Lage, in der Nähe des bisherigen Wohnorts
- - Autofreiheit der Siedlung
 - Klimaschutz
 - enge Nachbarschaft
- Erwerb von Wohnraum; autofreies Wohnen als Konzept; kleine Kinder, die unbesorgt draußen spielen können
- Habe noch nie ein Auto besessen und gehofft, viele Gleichgesinnte zu finden.
- Wir hatten ein großes Haus im Umland von Köln. Durch dessen Lage brauchte man täglich das Auto. Wir wurden alt, es gab erste Anzeichen von Demenz, das Haus war zu groß, die Lage auf einem Hügel am Ortsrand ungünstig. Außerdem bin ich geborene Kölnerin, die durch die Ereignisse des 2. Weltkriegs ziemlich viel herumgekommen war und unbedingt gern wieder nach Köln wollte. Ich war es gewohnt, meine Alltagswege mit dem Fahrrad zu erledigen, das ging auch in Köln. Und Nippes war für uns sehr attraktiv.
- weil ich eine Eigentumswohnung suchte
 - weil ich kein Auto hatte und habe
 - wg der Autofreiheit
 - wg der zentralen Lage
- Wegen der ruhigen und doch zentralen Lage und der außerordentlich guten Unterbringung der Fahrräder (= Fahrradtiefgarage erreichbar über eine Rampe, d.h. es gibt keine Kellertreppe als Zugang)
- Weil wir selbst kein Auto besitzen und keines möchten, einen nachhaltigen Lebensstil bevorzugen und weil es für unseren kleinen Sohn ein Paradies ist, jetzt schon mit 1,5 Jahren. Und wegen der herrlichen Ruhe und guten Luft. Und weil man sich kennt und hilft. Ein Dorf in der Stadt :)
- Weil wir es toll finden autofrei zu leben und es für unser Kind großartig ist draußen überall spielen zu können ohne überfahren zu werden. Außerdem ist es herrlich ruhig hier und im Sommer viel Leben auf der "Straße".
- Die alte Wohnung war zu klein.
- Wegen der Autofreiheit und weil wir in einem besonderen Projekt wohnen wollen.
- damit wir Kinder eine schöne Kindheit haben und frei rumlaufen können.
- Wir brauchten eine größere Wohnung und haben sowieso kein Auto.
- Es ist das beste Wohnkonzept für mich. Ich lebe selber schon immer autofrei, habe noch nicht Mal einen Führerschein, weil ich ihn einfach nicht brauche. Hier können die Anwohner viel ruhiger und freier leben. Es ist wie eine kleine Insel.
- Der wichtigste Grund war die Autofreiheit. Der zweitwichtigste Grund war, dass ein Freund hier auch eine Wohnung gefunden hat. Der dritt wichtigste Grund war die schöne Wohnung.
- Weil ich autofrei lebe. Ich habe nicht mal einen Führerschein, weil ich ihn für mein Leben nicht brauche. Die Siedlung ist eine Insel mitten in einer Großstadt.
- Lebensqualität
 - Nachbarschaftsverein
 - Freunde in der Nachbarschaft
- Weil wir eine größere Wohnung/Haus bräuchten.
- Wegen der Autofreiheit.
- Wir haben eine Eigentumswohnung mit 4 Zimmern, hell und mit Südbalkon in „unserem“ Stadtteil gesucht. 3 Punkte haben uns besonders angesprochen
 - die Autofreiheit der Siedlung (relative Ruhe in der Großstadt)
 - die Idee von „Nachbarn 60“
 - eine Wohnung in einem Solar-Passiv-Haus.
- Zentrale Lage, autofrei, gutes Preis/Leistungsverhältnis
- Ich habe bereits als Kind hier gewohnt und bin vom Konzept überzeugt.
- Hauskauf
- gute urbane Lage, autofreies Konzept
- Überzeugendes Konzept.
- Anlässlich der Geburt des ersten Kindes haben wir ein eigenes Haus gesucht. Aufgrund der Autofreiheit haben wir ein Haus in der Autofreien Siedlung erworben.
- Eine Mischung aus Autofreiheit - fanden wir sehr attraktiv; Nippes - hier wohnten wir schon seit 12 Jahren; und mehr Wohnraum. Übrigens: bezogen auf die folgende Frage: wir wohnen in einem Reihenhaus, nicht in einer Wohnung.
- Damals im Vergleich zu anderen Stadtteilen in Köln günstigerer qm-Preis und die Möglichkeit im Erdgeschoss einen Garten mit zu erwerben.
- Wir hatten 2005 ein Kleinkind und wohnten in einer Wohnung; ein weiteres Kind war geplant

- Somit wurde die Wohnung zu klein und der Wunsch nach einem Haus mit Garten entstand.
- Weil hier ein Reihenhaus zum Kauf stand.
- Suche nach einem Haus in Köln
- Weil wir eine größere Wohnung brauchten und die Idee der Autofreiheit gut fanden.
- Wir haben ein eigenes Haus/große Wohnung in Köln gesucht. Wir wollten so wohnen, dass wir nach Möglichkeit ohne Auto auskommen. Oder zumindest fast ohne Auto.
- „Erschwinglicher“ Wohnraum und ein gutes, zukunftsweisendes Konzept.
- Schön, zentrumsnah, der autofreie Aspekt, viele andere Kinder, schönes haus
- Hohe Lebensqualität, keine Umstellung, da kein Auto vorhanden
- Das Konzept „autofrei wohnen“ hat uns direkt angesprochen, insbesondere Fußgängerzonen, die wirklich solche sind und keine Parkplätze.
- Wir suchten eine Wohnung und fanden es sehr attraktiv ohne Auto zu leben in einer Umgebung, in der keine Autos fahren.
- sehr gute Lage mit Anbindung an Straßenbahn und S-Bahn und kurze Wege zu Kindergarten, Schule, Sport, Einkauf, Restaurants, etc.
- Mein Freund wohnte bereits dort.
- Wegen der autofreien Zone
- Wegen meines Partners.
- Wir verzichten bewusst auf das Auto und leben grundsätzlich umweltbewusst. Hier zu wohnen entspricht unseren Ansichten sehr; es ist ruhig und trotzdem mitten in der Stadt. Wir mögen die Nachbarschaft von einigen, die gleichgesinnt sind. Auch für unsere Tochter ist es ein ideales Umfeld mit den wenigen Gefahren und den vielen Spielplätzen und weiteren Kindern im Umfeld.
- Lage (Stadtteil) + Autofreiheit

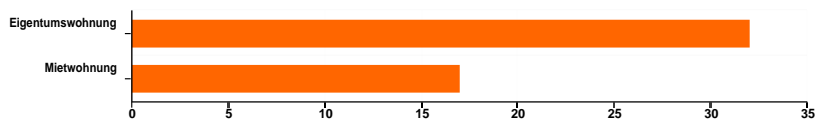
In welcher Wohnung leben Sie?

Anzahl Teilnehmer: 49

32 (65.3%):

Eigentumswohnung

17 (34.7%): Mietwohnung



Wie groß ist Ihre Wohnung?

Anzahl Teilnehmer: 49

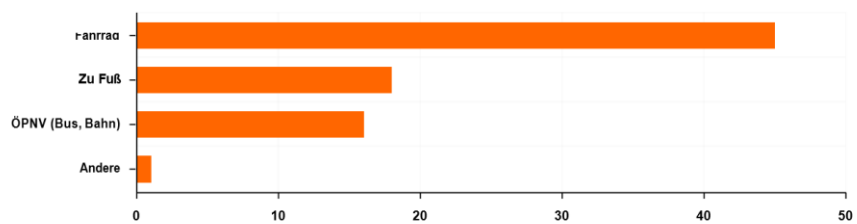
- 140
- 50
- 130
- 134
- 92
- 120
- 136
- 85
- 128
- 72
- 87 qm
- 84
- 77
- 85
- 85
- 125

- 124
- 126
- 100
- 74
- 105
- 74
- 55
- 126
- 116
- 110
- 94
- 60
- 89
- 87
- 120
- 182
- 109,5
- 125m² zzgl. 45m² Nutzfläche
- 150 qm
- 180
- 140
- 180
- 150
- 182
- 85
- 88
- 100
- 180 qm
- Ca 90 qm
- ca. 90 m²
- 180 qm
- 87
- 70

Wie bewegen Sie sich hauptsächlich fort?

Anzahl Teilnehmer: 49

- (0.0 %): Auto
- 45 (91.8%): Fahrrad
- 18 (36.7%): Zu Fuß
- 16 (32.7%): ÖPNV (Bus, Bahn)
- 1 (2.0 %): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Lastenrad

Wie kommen Sie zu Ihrer Arbeit?

Anzahl Teilnehmer: 48

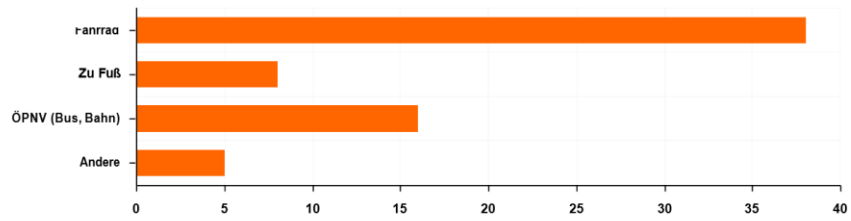
- (0.0 %): Auto

38 (79.2%): Fahrrad

8 (16.7%): Zu Fuß

16 (33.3%): ÖPNV (Bus, Bahn)

5 (10.4%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- entfällt
- Bin in Rente
- entfällt (siehe Alter)
- Homeoffice (2020)
- Früher Bahn + Rad, dann durch die Kinder mit dem Auto, bald aufgrund eines Jobwechsels zu Fuß

Wie lange dauert Ihr Arbeitsweg?

Anzahl Teilnehmer: 45

- 30 min
- 10
- 15
- 20
- 18
- 50
- 65
- 30
- 120
- unterschiedlich
- 30
- 40
- 45
- 12 Min. mit dem Fahrrad
- 10
- 15 min
- 50
- 13 min Rad, 35 zu Fuß
- 0
- 45
- 15-25 Min.
- 18
- 90
- 8Min
- 15
- 30

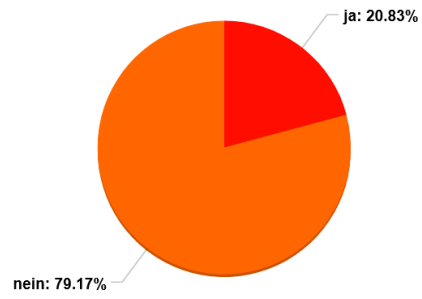
- 25
- 15
- 15
- 5
- 15
- 30
- 35
- 20 -25 min
- 10
- 20
- Fahrrad 25min
- 30
- 25
- 90 min.
- 15
- ca. 15min
- Zuletzt: eine Strecke 60 Autominuten. Aktuell ändert sich dies jobbedingt von Woche zu Woche. Ab Oktober 2 Minuten zu Fuß.
- 50
- 70

Besitzen Sie ein Auto?

Anzahl Teilnehmer: 48

10 (20.8%): ja

38 (79.2%): nein

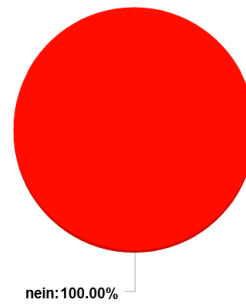


Wenn ja, haben Sie ein Elektroauto?

Anzahl Teilnehmer: 37

- (0.0%): ja

37 (100.0%): nein



Wenn ja, wo parken Sie Ihr Auto?

Anzahl Teilnehmer: 14

- -
- ---
- Parkhaus
- Parkhaus
- Das Auto meiner Eltern steht im Parkhaus
- Eigentum Parkhaus
- Parkhaus in der autofreien Siedlung
- im Siedlungsparkhaus
- Parkhaus Kesselhausstrasse
- -
- Siedlungsparkhaus
- In der näheren Umgebung in Nippes
- Parkhaus der Siedlung
- ---

Wenn ja, wofür nutzen Sie Ihr Auto?

Anzahl Teilnehmer: 12

- ---
- Großeinkauf, Verwandtenbesuch, Urlaub
- Meine Eltern brauchen das um damit einkaufen zufahren oder zur Arbeit.
- Campingurlaub und Sachen die außerhalb Kölns sind und wo man nicht so gut mit dem ÖPNV hinkommt bzw was zu weit weg ist
- Urlaub, Ausflug
- Bis Mitte 2020 musste ich damit zur Arbeit fahren, da Hürth-Knapsack keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel hat, die für mich tragbar erschien. Seit einem Arbeitgeberwechsel Mitte des Jahres 2020 steht das Auto relativ ungenutzt im Parkhaus. Wir sind in Überlegungen, das Auto abzuschaffen.
- äußerst selten, z.B.
für den Transport von größeren Gegenständen, für Urlaubsreisen,
für Verwandtenbesuche in anderen Städten
- Pendeln zu einem weit entfernten zweiten Wohnsitz unserer Familie; Ausflüge, Umzüge, Ferien. Meist ist das Auto aber am anderen Wohnort. In Nippes brauchen wir es eigentlich nicht. Da benutzen wir auch Carsharing.
- -
- Einkauf; individuelle jederzeit verfügbare Mobilität
- Längere Fahrten, bspw. Besuche bei Familien oder Urlaube
- Ggf. Arbeit, Besuch der Großeltern (mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht erreichbar) Ausflüge, ggf. Transport von größeren Einkäufen, Urlaub

Wenn nein, wofür fehlt Ihnen ein Auto?

Anzahl Teilnehmer: 33

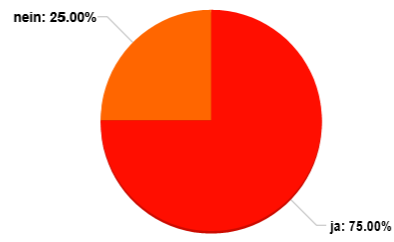
- Verreisen. Ausflüge. Großeinkäufe.
- Beschaffung größerer Gegenstände
- Spontane Ausflüge am Wochenende
- Sommerurlaub in Kroatien, auf der Insel.
- Nichts
- für nichts...
- - gar nicht, da wir das örtliche Carsharing nutzen können, wenn wir mal ein Auto benötigen
- Größere Einkäufe; Ausflugsfahrten in Gebiete, die nicht an den ÖPNV angebunden sind
- Dringende Besorgungen oder Arztbesuche. Transport von schweren bzw, sperrigen Gegenständen.
- nirgends
- Wenn mir wirklich mal ein Auto fehlen sollte, dann nutze ich Car-Sharing, im Durchschnitt höchstens ein Mal pro Jahr.
- Für Ausflüge ins Umland, zb zum Klettern. Und aktuell in der Corona Zeit auch, um die Familie im Rest des Landes zu besuchen. Wir fahren gerade nicht Zug. Dann mieten wir ein Cambio Auto.
- manchmal für Sperriges, beim Streik im ÖPNV, bei dem Wunsch nach sicherer Fortbewegung in der Pandemie
- Nur um in den Urlaub zu fahren
- Ein Auto fehlt mir nur für Besuche von Verwandten und Bekannten, die weit entfernt wohnen. Dafür benutze ich Carsharing.
- Ich finde es vllt einmal im Jahr ätzend, wenn man Mal schnell zum Tierarzt will. Sonst fehlt es mir nicht.
- Müllkippe
einige Verbindungen, die mit dem ÖPNV sehr ungünstig sind
- Im Urlaub nutze ich ggf. einen Mietwagen.
- (Kurz-)Urlaube
- Nur für wirklich große (Möbel-)Käufe.
- Transport großer Gegenstände, Besuch von Verwandten, die ländlich wohnen
- Fehlt mir gar nicht.
- Für den Transport sperriger Güter, Urlaubsfahrten und sonstige einzelne Fahrten nutzen wir Car-Sharing.
- Nichts.
- Eigentlich gar nicht. Vielleicht für den Urlaub, aber dafür haben wir auch schon mal ein Auto gemietet. Das ist zwar dann teuer, aber wir sparen ja auch sehr viel Geld, weil wir kein Auto haben.
- Gelegentlich beim Transport größerer Sachen (Schränk). Besuch bei den Eltern mit ÖPNV ist möglich aber mühsam (schlechte Verbindung), da wäre ein Auto manchmal nett.
- Für größere Transporte, dann buche ich ein Cambiowagen.
- In den Urlaub fahren oder sehr große Dinge innerhalb von Köln transportieren
- Durch Carsharing kein Defizit vorhanden. Jedoch langfristig Planung erforderlich
- Uns fehlt kein Auto. Wenn Auto als Transportmittel notwendig ist, holen wir ein über Cambio-Carsharing in den naheliegender Cambio Stellen.
- Mir fehlt kein Auto. Vielleicht würden wir mit eigenem Auto mehr und spontaner Ausflüge ins Ländliche um Köln machen.
- Große, sperrige Einkäufe sowie Ausflugsorte, die mit der DB nicht so gut zu erreichen sind.
- Bisher gar nicht

Nutzen Sie Car-Sharing?

Anzahl Teilnehmer: 48

36 (75.0 %): ja

12 (25.0 %): nein

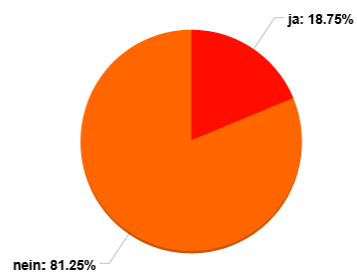


Nutzen Sie Bike-Sharing?

Anzahl Teilnehmer: 48

9 (18.8%): ja

39 (81.3%): nein

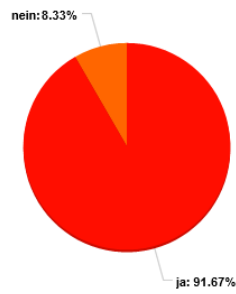


Nutzen Sie die Mobilitätsstation?

Anzahl Teilnehmer: 48

44 (91.7%): ja

4 (8.3%): nein



Wie reisen Sie in den Urlaub?

Anzahl Teilnehmer: 47

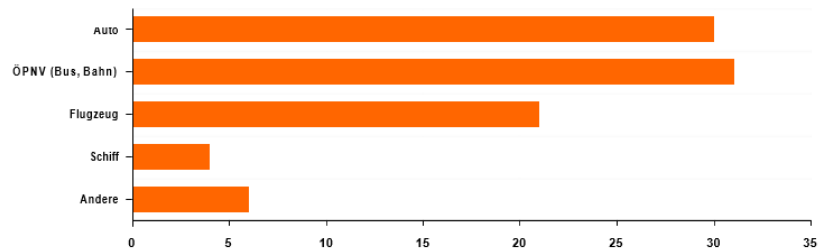
30 (63.8%): Auto

31 (66.0 %): ÖPNV (Bus, Bahn)

21 (44.7%): Flugzeug

4 (8.5%): Schiff

6 (12.8%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

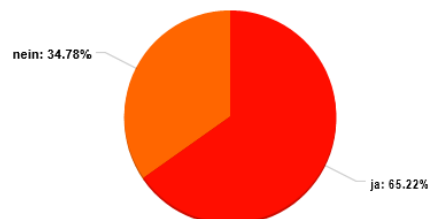
- ÖPFV (Bahn)
- Intercity mit Fahrradtransport
- Car-Sharing
- Fahrrad
- Fahrrad
- Rad

Nutzen Sie die Freizeitmöglichkeiten in Ihrer Siedlung?

Anzahl Teilnehmer: 46

30 (65.2%): ja

16 (34.8%): nein



Wenn ja, welche Freizeitmöglichkeiten nutzen Sie?

Anzahl Teilnehmer: 31

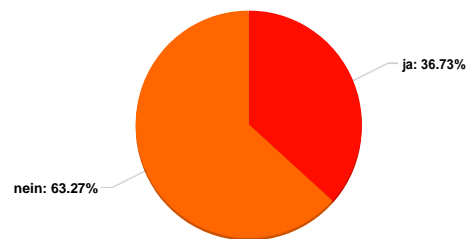
- Tischtennisplatte; Freiflächen;
- Parkanlage
- Spielplätze, freianlagen
Kettcars aus der Mobilitätsstation
- Spiel Plätze, leih Geräte Mobi Station
- Park, Spielplätze, MobiStation, Tischtennis, Gokart fahren, Tandem fahren
- - Spielplätze
 - Urban Gardening
 - Grünflächen
- Welche Freizeitmöglichkeiten?!
- Kaffee-Kessel in der Mobi
- Spielplätze, nahegelegene Parks
- Die Spielplätze und Grünflächen
- Urban Gardening, Doppelkopf-Spielen, ungeplante und geplante Begegnungen mit Nachbar*innen
Begehbare Adventsfenster, Flohmarkt, Sommerfest (wenn keine Pandemie)
- Früher das Kettcar.
- Spielplätze, Urban Gardening
- - Urban Gardening
 - Kochkessel
 - Sonntagscafé
- Adventskalender (dieses Jahr halt nicht...), Hausgemeinschaftsweihnachtsfeier, Sportangebote
- Spaziergänge
Tischtennis
Sitzen im Freien und Klönen (vor Corona)
- Die Tischtennis Platte und als ich jünger war sehr oft die Gokarts und anderen Spielsachen die man in der
Mobilitätszentralen ausleihen kann.
- Sonntagscafé, Gartenfläche...
- Garten60
- Urban Gardening und die vielen Spielplätze
- Tischtennis, Park, Spielplatz
- Park
Spielplatz
Wiese
Mobilitätsstation
- Bolzplatz, Spielplatz
- Angebote der Mobilitätsstation
- Tischtennisplatte
- Park
- Spielplatz
- Parks
- Sporthalle
- Lebendiger Adventskalender, Sport (allerdings über Anbieter, nicht Siedlungsverein)
- Spielplatz; Ausleihmöglichkeit von Bierbänken (in Zukunft, ist wegen Corona dieses Jahr nicht umgesetzt worden,
leider).

Besuchen Sie die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins "Nachbarn 60"?

Anzahl Teilnehmer: 49

18 (36.7%): ja

31 (63.3%): nein

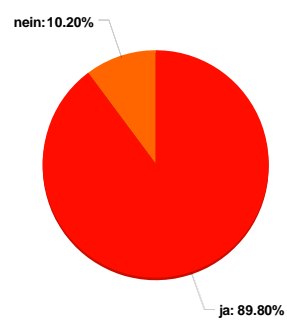


Sind Sie Mitglied des Vereins "Nachbarn 60"?

Anzahl Teilnehmer: 49

44 (89.8%): ja

5 (10.2%): nein



Wenn ja, bei welchen Projekten sind Sie aktiv?

Anzahl Teilnehmer: 30

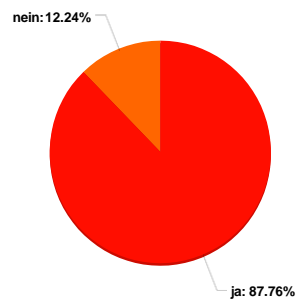
- Nicht mehr aktiv - habe andere ehrenamtliche Projekte.
- Keinen gerade
- -
- Adventskalender, Sommerfest, Flohmarkt
- - Urban Gardening
- ---
- KLIMASCHUTZ
- Vorstand
 - Energieversorgung
 - Bäume gießen
 - Vorhaltefläche
- Wir sind noch nicht lang Mitglied, werden uns erstmal einwohnen müssen.
- Bisher nur Nutzer der Bimistation
- Klima-AG, Urban Gardening
- Urban Gardening, Klimagruppe
- - Sonntagscafé
 - Kochkessel
 - Urban Gardening
 - Klimagruppe
- Unterstützung des Vorstands
 - Bäume gießen
 - Wohnungsbörse
- siehe oben
- Garten60 und Klima60
- Urban Gardening, Patin des DonKEE (Akkwechsel)
- Keine
- Bisher bei keinem Projekt.
- Sommerfest
- - -
- Bei keinen
- Wenig aktiv
- Ich beteilige mich an den Festen, indem ich beim Organisieren helfe, die Flyer verteile, Kuchen backe etc.
- Bisher noch nicht so viel, da wir noch nicht so lange hier wohnen und durch Corona dieses Jahr vieles ausgefallen ist.
- Weihnachtskalender, Siedlungsfesten
- Urban Gardening
- ./.
- Gartengruppe; Bäume wässern
- Keine

Nutzen Sie die Einkaufsmöglichkeiten ("Speisewagen") innerhalb Ihrer Siedlung?

Anzahl Teilnehmer: 49

43 (87.8%): ja

6 (12.2%): nein

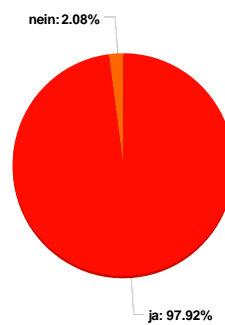


Kaufen Sie regionale und saisonale Lebensmittel?

Anzahl Teilnehmer: 48

47 (97.9%): ja

1 (2.1%): nein



Wie oft bestellen Sie online?

Anzahl Teilnehmer: 49

- (0.0%): Täglich

6 (12.2%): Einmal in der Woche

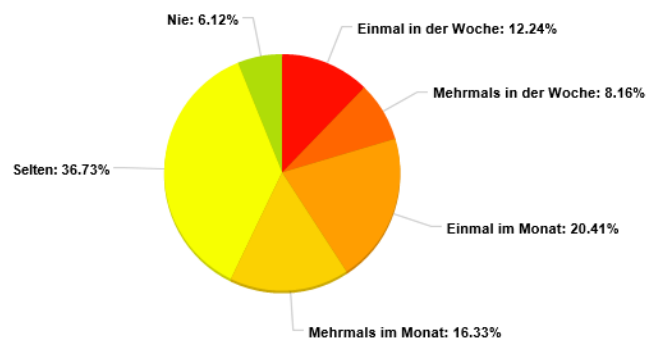
4 (8.2%): Mehrmals in der Woche

10 (20.4%): Einmal im Monat

8 (16.3%): Mehrmals im Monat

18 (36.7%): Selten

3 (6.1%): Nie



Wie zufrieden sind Sie in Ihrer Siedlung?

Anzahl Teilnehmer: 49

- 2

- 5

- 2

- 1

- 2

- 1

- 1

- 1

- 1

- 3

- 5

- 1

- 1

- 1

- 1

- 2

- 69

- 2

- 1

- 3

- 1

- 6

- 1

- 2

- 2

- 1

- 1

- 2

- 2-

- 2

- 2

- 2

- 1

- 6

- 2

- 1

- 1

- 1

- 1

- 1,3

- 2

- 1

- 2

- 5

- 1

- 1

- 4

- 2

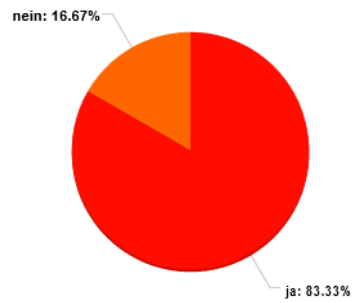
- 1

Können Sie sich vorstellen für immer in der Siedlung zu leben?

Anzahl Teilnehmer: 48

40 (83.3%): ja

8 (16.7%): nein

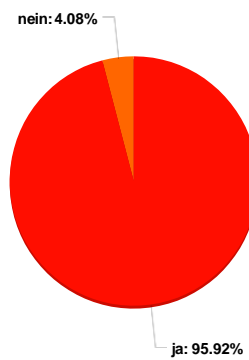


Sind die Anbindungen mit ÖPNV, Bike- und Car-Sharing ausreichend?

Anzahl Teilnehmer: 49

47 (95.9%): ja

2 (4.1%): nein



Haben Sie Verbesserungsvorschläge für Ihre Siedlung?

Anzahl Teilnehmer: 30

- Es fehlen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche.
Es fehlen kleinere Veranstaltungsräume.
- /
- Sauberkeit der Anlagen wäre zu verbessern
- Mehr Bänke
- mehr Grünflächen, Anlieferzone für die Lieferdienste, Packstation,
- - mehr Bäume
 - Wasserspielplatz
 - Begrünung der Fassaden
- Mehr gemeinschaftsfördernde Aktivitäten - über die Grenzen von Familien/Singles, alt/jung etc. hinweg.
- reservierte Parkplätze für Autos von Ärzten und Pflege-MitarbeiterInnen
- Gerne etwas mehr Wildwiesen, evtl. Mehr eigene Gestaltungsoptionen in den Vorgärten, sonst alles großartig!!
- Die Carsharing Autos könnten nach und nach durch Elektroautos ersetzt werden. Es sollte mehr Grünflächen geben deren Randbereiche nicht gemäht werden um Lebensraum für Insekten zu schaffen.
- Einrichtung einer Paketstation
- Ja, es müssten sich mehr Menschen für regelmäßig anfallende Alltagsarbeiten engagieren.
Z.B. wünscht sich eine alte Dame Sitzgelegenheiten/Sessel im "Birkenwäldchen" im Sommer. Das geht aber nur, wenn jemand die Sitzgelegenheiten hinbringt und wieder einsammelt.
Dazu sollten sich ein, besser mehrere Personen engagieren.
- Noch mehr Begrünung
- Nein. Naja, man muss Kinder nicht unter der Woche Mitternacht draußen auf dem Trampolin hüpfen lassen. Also bei aller Kinderliebe vielleicht auch ein wenig Rücksichtnahme üben. Aber das ist mir immer noch alles lieber als anderswo wohnen zu müssen.
- Illegales Parken in der nicht autofreien Umgebung besser verfolgen/verhindern (baulich und Ordnungsamt) Bei Fluktuation mehr auf Autofreiheit achten
- Vielleicht eine Paket Station
- Keine illegalen Autos mehr.
- Die Anbindung ist ausreichend, könnte aber besser sein z.B. näher am ÖPNV
- Optimierung durch klimafreundliche Maßnahmen (wie Dachbegrünung).
- --
- Bessere Anbindung an den ÖPNV
- mehr Bänke zum Sitzen, bessere Spielplätze, mehr Grün,
- Es bräuchte etwas für Jugendliche. Einen Treffpunkt/Rückzugsort.
die Wegbeleuchtung an manchen Wohnblöcken ist so grell, dass es stört
- Biergarten, dauerhafte Bühne, mehr Licht in der dunklen Jahreszeit
- Ich bin sehr froh, hier aufgewachsen zu sein! Der einzige Grund, warum ich nicht für immer hier leben würde, ist, dass ich für das Studium wegziehen werde :)
- Parkplätze mit Parkscheibe (max 1h) zum verladen.
Größere Wohnungen für Familien
- Lademöglichkeiten für e-bikes in den Fahrradkellern
Mülleimer bei den Tischtennisplatten
Trimm-dich-Pfad, Slackline Pfosten, etc.
Mehr Bäume für Beschattung
- Noch mehr Grünanlagen, Begrünung der Dächer der Müllhäuser. Auch die Randstrassen z. B. Werkstattstrasse sollen zur Fußgängerzone. Eine zentrale Paketabholstelle im Rand der Siedlung.
- Kletterwand
- Stärkere Einschränkungen zum Besitz von Autos.
Mehr Sitzbänke zum Verweilen an den Wegen.
- Keine

Haben Sie sonstige Anmerkungen?

Anzahl Teilnehmer: 14

- Schön, dass Du Dich für die Siedlung interessierst
- Viel Glück für die Facharbeit!
;-)
- Wenn sich die Frage nach Online-Bestellungen auf Lebensmittel bezog, habe ich richtig geantwortet.
Allgemein bestellen meine Partnerin und ich ca. 2x im Monat Dinge online.
- Ich nehme an, dass auch meine Mieter diesen Fragebogen bekommen und ausfüllen.
Ich kann vieles ja nicht mehr selbst beantworten.
- Spannendes Projekt! Freut mich, dass du dich für autofreies Wohnen interessierst!
- Nein, viel Erfolg mit der Arbeit.
- Ich würde mich freuen, die Facharbeiter (via Nachbarn60) zu lesen.
- Viel Erfolg!
- Ansprechpartner als Institution für ein besseres Miteinander. Lokales Schiedsgericht bei Nachbarschaftsstreitigkeiten.
- Viel Glück mit der Umfrage!
- Viel Erfolge bei der Facharbeit. Tolles Thema.
- Ich würde mir wünschen, dass diese Verkehrsidee nicht nur in einer Siedlung stattfindet, sondern auch in den öffentlichen Raum übergeht.
- Cooles Projekt! Viel Spaß bei der Arbeit!
- Stellwerk 60 ist eine optimale Siedlung für Familien mit Kindern in der Stadt, weil Kinder sich in der Siedlung auf relativ großer Fläche frei bewegen und spielen können.
Ebenso besteht eine sehr gute Anbindung an ÖPNV und Bahn, was ebenfalls sehr vorteilhaft ist, wenn diese für den Arbeitsweg nutzbar sind.
Durch die Autofreiheit in der Siedlung in Kombination mit der Lage ist die Siedlung sehr ruhig in Bezug auf Verkehrslärm und ist weniger durch Abgasimmissionen betroffen.
Aufgrund der Autofreiheit sind jedoch größere Einkäufe und Besorgungen jeweils umständlicher zu besorgen. Dies kann mit zunehmendem Alter anstrengend/aufwendig werden.
- Keine

Quellen -und Abbildungsverzeichnis

Fachliteratur:

→ **Leseproben:**

1. Grunwald, Armin und Kopfmüller, Jürgen, Hrsg. Campus Verlag, „Nachhaltigkeit“, o.O., o.J., 2. aktualisierte Auflage
2. Witzke, Sarah, Hrsg. Springer Gabel, „Carsharing und die Gesellschaft von Morgen -Ein umweltbewusster Umgang mit Automobilität?“, Ulm, 16.12.2015, 1.Auflage
3. Knierim, Bernhard, Hrsg. Promedia, „Ohne Auto leben“, Wien, 2016, 1.Auflage
4. Bruns, Heiko; Fromm, Andrea; Herrmann, Andrea, Preuß-Bayer, Gunhild, Hrsg. Oekom Verlag München, „Besser leben ohne Auto“, 2018, 1.Auflage

→ **Weitere Wissenschaftsarbeiten:**

5. Blechschmidt, Andreas, „Wohnen ohne Auto –Nischenkonzept oder Zukunftsmodell für nachhaltige Stadtentwicklung? -Planungen und Umsetzungen autofreier bzw. autoreduzierter Stadtentwicklungsprojekte im Vergleich“, Goethe Universität Frankfurt am Main, 2015

<https://d-nb.info/1101574690/34> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

6. Mc Gready, Julian, „Veränderte Wohnbedürfnisse und Mobilitätsmuster in urbanen Räumen – Betrachtung des Projekts „Stellwerk 60 – autofreies Wohnen“ in Köln-Nippes“, Universität zu Köln, 2015

https://www.nachbarn60.de/fileadmin/protokolle/2015_05_Hausarbeit_autofreie_Siedlung.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

7. Schneider-Sedlaczek, Angela, „Städtebaulicher Wettbewerb EAW Köln-Nippes entschieden“, Dortmund, 2000

file:///C:/Users/MNSTER~1/AppData/Local/Temp/2000_12_Staedtebaulicher_Schneider-Sedlaczek.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

8. Worrying, Thomas, „Weniger Platz für Autos -mehr Raum für Kinder? -Ein empirischer Vergleich von Raumeignung und Mobilität innerstädtischer Grundschul Kinder in einem konventionellen und einem autofreien Wohnquartier in Köln“, Universität zu Köln, 2013

file:///C:/Users/MNSTER~1/AppData/Local/Temp/2013_examensarbeit_weniger_platz_fuer_autos_mehr_raum_fuer_kinder.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

9. Friedrich, Matthias, „Neue Mobilität auf alter Bahnfläche – die autofreie Siedlung „Stellwerk60“ in Köln-Nippes“, Geographisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 2009

file:///C:/Users/MNSTER~1/AppData/Local/Temp/Diplomarbeit_Matthias%20Friedrich.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

10. Brosig, Rasmus; Freiburg, Sabine; Gerlach, Nina; Gruber, Yasmin; Hellekes, Lina; Kohn, Lisa; Krause, Maximilian; Pfeifer, Tim; Tiedemann, Meike, „Stadtteilentwicklung in der autofreien Siedlung Köln- Nippes“, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW Abteilung Köln, 2015

https://www.nachbarn60.de/fileadmin/protokolle/2015_06_Projektarbeit_FHOEV_NRW_-_Stadtteilentwicklung_autofreie_Siedlung_Koeln-Nippes.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

11. Köfler, Helena; Lotze, Bjarne; Waßmer, René, Hrsg. Vdc, „Intelligent mobil im Wohnquartier“, Berlin, 2018

https://www.kea-bw.de/fileadmin/user_upload/Kommunaler_Klimaschutz/Wissensportal/Mobilitaet/VCD_Themenkompass_Intelligent_mobil_im_Wohnquartier.pdf (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

12. Atlas: Hrsg. Westermann, „Diercke Weltatlas“, Braunschweig, Druck A⁷/Jahr 2020

Zeitschriften:

1. Nippes Magazin, o.A., „Ausleihen und Teilen statt Besitzen“, Heft 3, Sept. 18 – Nov.18, Seite 6

https://www.nachbarn60.de/files/nachrichten/2018_09_Nippes%20Magazin.pdf
(zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

2. Eltern family, Blieffert; Ulrike, „Die Straße ist zum Spielen da!“ o.A., o.A. September 2018, Seite 32-36

https://www.nachbarn60.de/files/nachrichten/2018_09_01_Eltern_family.pdf
(zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

3. Kölner Stadt-Anzeiger, Riße; Dirk, „Es gibt zu viele Autos in der Stadt“, o.A., o.A., 15.08.2018, Seite 25

[https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2018_08_15_K%C3%B6lner
Stadt-
Anzeiger_Es%20gibt%20zu%20viele%20Autos%20in%20der%20Stadt.pdf](https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2018_08_15_K%C3%B6lner_Stadt-Anzeiger_Es%20gibt%20zu%20viele%20Autos%20in%20der%20Stadt.pdf)
(zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

4. Bonner General-Anzeiger, Thiede; Ulla, „König ist der Fußgänger, nicht der Radfahrer“, o.A., o.A., 06.08.2018, Seite 10 und11

[https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2018_08_06_Generalanzeiger
_Autodichte_sowie_Stellwerk60.pdf](https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2018_08_06_Generalanzeiger_Autodichte_sowie_Stellwerk60.pdf) (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

5. Welt am Sonntag, Bäcker; Marcus, „Hier haben Kinder Vorfahrt“, Nr.45, o.A., 05.11.2017, o.A.

[https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2017-11-
05%20Welt%20am%20Sonntag%20-
%20Autofreie%20Siedlung%20K%C3%B6ln.pdf](https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2017-11-05%20Welt%20am%20Sonntag%20-%20Autofreie%20Siedlung%20K%C3%B6ln.pdf) (zuletzt aufgerufen:
20.02.2021)

6. Nippes Magazin, o.A., „Nur zu Fuß oder mit dem Rad durchs Viertel im Viertel“, o.A., o.A., Seite 14

[https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2017_09_Nippes_Magazin_Au
tofreie_Siedlung_seit_zehn_Jahren.pdf](https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2017_09_Nippes_Magazin_Au
tofreie_Siedlung_seit_zehn_Jahren.pdf) (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

7. Kölner Stadt-Anzeiger, Schöneck; Bernd, „Nur noch Bobby-Cars erlaubt“, o.A., o.A., 05.09.2017, o.A.

<https://www.ksta.de/koeln/autofreie-siedlung-nur-noch-bobby-cars-erlaubt-28358462?cb=1613854004645> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

8. Kölnische Rundschau, Schulz; Mick, „Das Dorf, das immer jung bleibt“, o.A., o.A., 03.08.2017, o.A.

https://www.nachbarn60.de/files/uploads/media/2017_08_03_Koelnische_Rundschau.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

9. Stadtteilmagazin für Nippes, o.A., „Neue Treffpunkte im autofreien Quartier“, Heft 2, o.A., 2016, o.A.

https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2016_06_F%C3%BCrNippes_Reservefl%C3%A4che.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

10. Oya, Stange; Christina, „Saat, die irgendwann aufgeht“, Nr.38, o.A., Mai/Juni 2016, Seite 52-54

https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2016_04_Oya_autofreie_Siedlung.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

11. Nido, Kowitz; Dorit, „Kein Auto nirgends“, Ausgabe 1, o.A., 2016, S.96-100

https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2016_01_Nido_Seiten_1_und_2.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2016_01_Nido_Seiten_3_und_4.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

https://www.nachbarn60.de/files/material/presse/2016_01_Nido_Seite_5.pdf (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

12. Süddeutsche Zeitung, Göres; Joachim, „Es geht auch ohne“, o.A., o.A., 09.08.2018, o.A.

<https://www.sueddeutsche.de/geld/autofreie-siedlungen-es-geht-auch-ohne-1.4085761> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

13. Kölner Stadtanzeiger, Schöneck; Bernd, „Ein Veedel ohne Motorengeräusche“, o.A., o.A., 27.08.2012, o.A.

<https://www.ksta.de/koeln/nippes/autofreie-siedlung-ein-veedel-ohne-motorengeräusche-5878014> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Presseberichte:

1. WDR Quarks Podcast – „Warum autofrei leben glücklich macht“ – Autokorrektur Folge 8 mit einem 13-minütigen Bericht über das Stellwerk 60 in Köln-Nippes

<https://www.quarks.de/podcast/warum-autofrei-leben-gluecklich-macht/> (Start bei -13:30, zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

2. RTL - mit einem kurzen Beitrag über die autofreie Siedlung Köln

<https://www.nachbarn60.de/nachrichten60detail/rtl-mit-einem-kurzen-beitrag-ueber-die-autofreie-siedlung-koeln.html> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

3. SAT1-Kurzbeitrag über "Autofreies Köln" mit einigen Sequenzen aus der Autofreien Siedlung

<https://www.sat1nrw.de/aktuell/autofreies-koeln-191350/> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

4. Planet Wissen: „Maximal abgasfrei-Wohnviertel ohne Autos“

<https://www.planet-wissen.de/video-maximal-abgasfrei--wohnaviertel-ohne-autos-100.html> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

5. Kika, Erde an Zukunft: „Park statt Parken- die autofreie Stadt“

<https://www.kika.de/erde-an-zukunft/sendungen/sendung123374.html> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Internet:

1. <https://www.nachbarn60.de/home.html> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
2. <https://wohnbau-mobilitaet.ch/beispiele/europa/koeln-nippes-stellwerk-60/> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
3. <http://www.stellwerk60-vermietung.de/> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
4. <https://www.bpd-immobilienentwicklung.de/standorte/koeln/referenzen-koeln/koeln-stellwerk-60> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
5. <https://www.vcd.org/themen/wohnen-und-mobilitaet/beispiele/stellwerk-60/> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
6. <https://www.walk-space.at/index.php/64-info-news/infomails/284-autofreie-siedlung-koeln-eine-siedlung-fuer-fussgaengerinnen-stellwerk-60-koeln> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
7. <https://www.kirchner-immobilienbewertung.de/blog/stellwerk-60-in-koeln-nippes-bietet-modernes-wohnen-ganz-ohne-auto> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
8. <https://www.fahrradgarage-fahrradbox.de/autofreie-siedlung-koeln/> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
9. <https://sdq21.eu/db/stellwerk-60-koeln-nippes> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)
10. <https://stellwerk60.com/> (zuletzt aufgerufen: 22.02.2021)

Abbildungen

Titelbild:

<https://mobil.ksta.de/image/6399014/2x1/600/300/5fb6f825a14e3d5e83f24142985b99ef/VM/waldp1360841-jpg.jpg> (zuletzt aufgerufen: 18.02.2021)

- eigene Bearbeitung mit Word

Abb.1:

<https://www.nachbarn60.de/files/images/Stellwerk60-Plan.jpg> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Abb. 2:

<http://www.stellwerk60-vermietung.de/images/stellwerk60-skizze.gif> (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Abb. 3:

https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fussgaenger/B30_Nahversorgung.JPG (zuletzt aufgerufen: 20.02.2021)

Abb. 4:

https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fussgaenger/B70_Urban_Gardening.JPG (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 5:

<https://www.nachbarn60.de/files/nachbarn60/themes/B%C3%A4ume%202020-09-26%20h.jpeg> (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 6:

https://www.nachbarn60.de/files/arbeitsgruppen/wildblumenwiese/20190526_130022.jpg (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 7:

<https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F01%20Fu%C3%9Fg%C3%A4ngerzone%20%20Radfahrer%20frei%20-%20breite%20Wege.jpg> (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 8:

[https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F03%20Fahrradpar
ken%20-%20ausreichend%20dimensioniert.JPG](https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F03%20Fahrradpar
ken%20-%20ausreichend%20dimensioniert.JPG) (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 9:

[https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F30%20Fahrradtief
garage%20-%202%20bis%205%20Stellpl%C3%A4tze%20pro%20Wohneinheit.jpg](https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F30%20Fahrradtief
garage%20-%202%20bis%205%20Stellpl%C3%A4tze%20pro%20Wohneinheit.jpg)
(zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 10:

[https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F48%20Fahrradtief
garage%20-%20mit%20flacher%20Rampe.JPG](https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/Fahrrad/F48%20Fahrradtief
garage%20-%20mit%20flacher%20Rampe.JPG) (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 11:

[https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/autoreduziert/01_Mobilitaets
station.JPG](https://www.nachbarn60.de/files/material/virtuellefuehrung/autoreduziert/01_Mobilitaets
station.JPG) (zuletzt aufgerufen: 21.02.2021)

Abb. 12:

Abbildung aus: Köfler, Helena; Lotze, Bjarne; Waßmer, René, Hrsg. Vdc, „Intelligent mobil im Wohnquartier“, Berlin, 2018, Seite 17

[https://www.kea-
bw.de/fileadmin/user_upload/Kommunaler_Klimaschutz/Wissensportal/Mobilitaet/VCD
_Themenkompass_Intelligent_mobil_im_Wohnquartier.pdf](https://www.kea-
bw.de/fileadmin/user_upload/Kommunaler_Klimaschutz/Wissensportal/Mobilitaet/VCD
_Themenkompass_Intelligent_mobil_im_Wohnquartier.pdf) (zuletzt aufgerufen:
21.02.2021)